



Prof. Dr. h.c. Ignaz Walter

IGNAZ WALTER:

**Ohne moderne Infrastruktur kein Aufschwung Ost**

Im Rahmen des Aufbaus Ost hat Deutschland in den zurückliegenden 15 Jahren eine gewaltige investitionspolitische Kraftanstrengung unternommen. Vor allem der Bund hat über sein Programm „Verkehrsprojekte deutsche Einheit“ bislang etwa 50 Milliarden Euro zum Aufbau einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur bereitgestellt. Der Erfolg lässt sich an den vielen Unternehmensneugründungen entlang der neuen Verkehrsachsen ablesen.

Warum sollten wir von einer so erfolgreichen Förderpolitik abrücken, zumal noch ein gewaltiger Investitionsbedarf besteht, der dringend gedeckt werden muss? Für mich steht fest: Ohne eine moderne Infrastruktur kein Aufschwung Ost.

Prof. Dr. h.c. Ignaz Walter, Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Berlin, in einer Verbands-Pressemittelung.

MICHAEL KNIPPER:

**Transparenz ist der Tod der Korruption**

Jede Form von Korruption ist abzulehnen und muss bekämpft werden. Korruption untergräbt den fairen Wettbewerb und schädigt nicht nur den Staat beziehungsweise Vertragspartner, sondern jeden seriös Anbietenden, der sich trotz der seit Jahren anhaltenden Konjunkturlaute an die gesetzlichen Regeln hält. Gerade im Hinblick darauf wehrt sich der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie gegen eine Stigmatisierung der gesamten

Branche. Diese Form von Sittenhaft lehnen wir ab. Es kann nicht sein, dass immer wieder die gesamte Branche an den Pranger gestellt wird, weil einzelne sich etwas zu Schulden haben kommen lassen.

Korruption ist leider in vielen Bereichen anzutreffen. Sie ist auch auf die schwindende Moral in der Gesellschaft und den allgemein bekannten Werte- und Sittenverfall – nebst Schwinden des Vertrauens der Gesellschaft in die Integrität der Repräsentanten des Staates – zurückzuführen.

Der Tod der Korruption ist die Transparenz. Dementsprechend gibt es kein besseres Bollwerk gegen Korruption bei Bauvergaben als die VOB/A – sie muss nur strikt angewendet werden.

Neben transparenten Vergabeverfahren müssen in den Unternehmen Präventivmaßnahmen vorgesehen werden, denn Integrität ist eine Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg und die langfristige Sicherung des Unternehmens. Hierzu bietet sich vor allem eine Implementierung so genannter Werteprogramme an, die die Führungskräfte und Mitarbeiter des Unternehmens auf rechtmäßiges und wettbewerbskonformes Verhalten verpflichten.

RA Michael Knipper, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Berlin, in einer Pressemitteilung.



RA Michael Knipper

BERND GOTTSCHALK:

**Deutschland wird Logistik-Drehzscheibe**

Der Welthandel wird von heute an bis 2010 um 43 Prozent zunehmen. Der Handel mit China wird sich verdoppeln, und der



Prof. Dr. Bernd Gottschalk. Foto: bu

Handel mit Asien um zwei Drittel zunehmen. Selbst der Außenhandel in Westeuropa wird wertmäßig um ein Drittel wachsen. Nur eines wird sich nicht ändern: Am Anfang und am Ende einer jeden Transportkette kommt das Nutzfahrzeug zum Einsatz.

Eine Botschaft ist in Deutschland noch zu wenig im Bewusstsein angekommen: Gerade der Logistikstandort Deutschland hat mit der EU-Erweiterung äußerst günstige Entwicklungsperspektiven. Für die Logistikbranche werden jährliche Wachstumsraten von sechs Prozent erwartet. Hierin spiegeln sich vor allem die Chancen für Spedition und Logistik, die sich aus der EU-Erweiterung ergeben. Der Außenhandel mit den Beitrittsstaaten wächst rasant.

Ein Weiteres kommt hinzu: Deutschland wird Logistik-Drehzscheibe und kann in den kommenden Jahren zu einem der wichtigsten Standorte für europäische Distributionszentren werden. Deutschland ist hierfür besser geeignet als seine Nachbarn. Dafür muss es sich aber gut vorbereiten. Im Rahmen der Mobilitätsinitiative des Bundeskanzlers haben wir deshalb eine verkehrsträgerübergreifende Marketing-Offensive für den Logistik-Standort Deutschland angestoßen. Von zentraler Bedeutung wird hierfür sein, dass wir unsere Infrastruktur bei Straßen, Schienen, im Luftverkehr und bei Häfen auf diese neue Rolle vorbereiten.

Prof. Dr. Bernd Gottschalk, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), auf dem Internationalen Nutzfahrzeugpresse-Workshop in Frankfurt/Main.

HEINZ-WERNER BONJEAN:  
**Kein Bezuschussen der illegalen Konkurrenz**

Es ist ein Skandal, dass die gesetzestreu Baubetriebe verpflichtet sind, ihre illegale Konkurrenz durch Beiträge zu den Berufsgenossenschaften zu „subventionieren“. Die nun vorgeschlagene Möglichkeit, Unternehmen, die Schwarzarbeit ausführen, seitens der Unfallversicherungsträger in Regress nehmen zu können, ist nicht ausreichend.

Ich halte es für dringend erforderlich, auch die Arbeitnehmer, die vorsätzlich oder grob fahrlässig schwarzarbeiten, in den Regress nehmen zu können. Nur so wird eine deutliche Abschreckungswirkung nicht nur gegenüber schwarzarbeitenden „Unternehmern“, sondern auch gegenüber Schwarzarbeit ausführenden „Arbeitnehmern“ erzielt.

Heinz-Werner Bonjean, Vorsitzender der Bundesvereinigung Bauwirtschaft, auf einer Verbandspresskonferenz in Berlin zu den Regelungen zum Unfallversicherungsschutz für Schwarzarbeiter.



Heinz-Werner Bonjean

ARNDT FRAUENRATH:

**Durchdachte Konzepte statt Streichorgien**

Die Lage ist sehr ernst. Mautausfall, Rentenfinanzierung und Koch/Steinbrück lasten schwer auf den deutschen Straßen. Zur Lösung der anstehenden Probleme sind durchdachte Konzepte gefragt und keine kurzfristigen Streichorgien. Der schnelle Griff in die Investitionskasse mag die Misere im Bundeshaushalt zwar kurzfristig lindern, führt aber letztendlich zu ei-



Arndt Frauenrath

nem eklatanten Substanzabbau in der deutschen Verkehrsinfrastruktur und damit zu ganz erheblichen volkswirtschaftlichen Verlusten.

Über alle Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasserwege hinweg werden für 2004 bis 2008 Kürzungen von rund 7,7 Milliar-

den Euro erörtert. Allein für den bundeseigenen Straßenbau wird dies einen Mittelverlust von rund 3,9 Milliarden Euro bedeuten. Eine Milliarde Bauinvestitionen sichert rund 12 000 Arbeitsplätze – damit stehen wieder einmal 100 000 Arbeitsplätze zur Disposition. Im Übrigen bedeutet dies auch einen Verlust von mindestens 6000 Ausbildungsplätzen.

Reichen über vier Millionen Arbeitslose nicht aus? Wann begreift die Bundesregierung, dass sie ohne Bauinvestitionen keine wirtschaftliche Stabilisierung und schon gar nicht neue Arbeitsplätze bekommen wird? Die Kosten der Arbeitslosigkeit sind auf jeden Fall höher als die vorgesehenen „Einsparungen“ durch Investitionskürzungen.

Arndt Frauenrath, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB), Berlin, in einer ZDB-Pressemittelung.

Anzeige

**illbruck Altbau Fenster-Abdichtungssystem**



**Für eine saubere Fenstermontage ohne Zeitverlust!**

- schnell und sauber in der Verarbeitung
- optisch ansprechend
- leichtes Handling
- fachgerechte Abdichtung in der Altbausanierung nach dem Stand der Technik



**illbruck**  
intelligent building systems

illbruck Bau-Technik GmbH · Abdichtungssysteme  
Tel. + 49 (0) 21 71/391-0, Fax + 49 (0) 21 71/391-586  
www.illbruck.com

**HAUPTVERBAND: KONJUNKTURELLE TALSOHLE NOCH NICHT ERREICHT**

**Die Hoffnung ruht auf dem zweiten Halbjahr**

Die Hoffnungen auf eine Stabilisierung der Baukonjunktur haben sich im Frühjahr 2004 noch nicht erfüllt. Wie der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie in der neuesten Ausgabe seines aktuellen Zahlenbildes berichtet, sind die baugewerblichen Umsätze im deutschen Bauhauptgewerbe in den Monaten Januar bis April 2004 um 2,5, die Auftragseingänge um vier Prozent zurückgegangen. Trotzdem geht der Hauptverband davon aus, dass die Bauwirtschaft im Zuge der erhofften gesamtwirtschaftlichen Belebung die konjunkturelle Talsohle im zweiten Halbjahr 2004 noch erreichen kann. Für das Gesamtjahr 2004 rechnet der Verband jedoch noch mit einem Umsatzminus von zwei Prozent. Die „konjunkturelle Null-Linie“ soll beim Umsatz erst im Jahr 2005 erreicht werden.

Die Angst vor dem Auslaufen der Eigenheimförderung hat in den ersten vier Monaten des Jahres 2004 den Wohnungsbau beflügelt: Die Unternehmen konnten in dieser Sparte ein Umsatzplus von 5,7 Prozent erzielen. Allerdings wird sich die Sonderkonjunktur im Eigenheimbau im Lauf des Jahres allmählich abschwächen: So ist das Genehmigungsvolumen für Einfamilienhäuser – wertmäßig – bereits in den ersten vier Monaten um vier Prozent unter das Vorjahresniveau gefallen. Für das Gesamtjahr 2004 erwartet der Hauptverband ein Umsatzplus von einem Prozent.

**Keine Trendwende beim Wirtschaftsbau**

Weiterhin auf die gesamtwirtschaftliche Belebung wartet der

Wirtschaftsbau: In den ersten vier Monaten des Jahres lagen die Umsätze um 4,7, die Auftragseingänge um 3,2 Prozent unter dem Niveau von 2003. Mit einer konjunkturellen Trendwende ist kurzfristig nicht zu rechnen, da auch das Volumen der Baugenehmigungen in den ersten vier Monaten um 11,5 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis zurückgeblieben ist. Für 2004 erwartet der Hauptverband deshalb einen Rückgang der Umsätze im Wirtschaftsbau von insgesamt 3,5 Prozent.

Der öffentliche Bau leidet weiterhin unter der Investitionsschwäche der öffentlichen Gebietskörperschaften: Die baugewerblichen Umsätze sind in den ersten vier Monaten um 8,8, die Auftragseingänge um 3,3 Prozent unter das Vorjahresniveau gesunken. Nicht zuletzt mit Blick auf

die Kürzung der Verkehrswege-Investitionen im Bundeshaushalt erwartet der Hauptverband für das Gesamtjahr ein Umsatzminus im Öffentlichen Bau von voraussichtlich drei Prozent.

**Arbeitsplätze weiter unter Druck**

Vor diesem konjunkturellen Hintergrund hat sich der Beschäftigungsabbau fortgesetzt: Im April 2004 waren nur noch 745 200 Mitarbeiter im deutschen Bauhauptgewerbe beschäftigt; dies sind 78 200 (9,5 Prozent) weniger als vor einem Jahr. Für das Gesamtjahr 2004 rechnet der Hauptverband mit einer Stabilisierung der Beschäftigtenzahl bei durchschnittlich 778 000 – dies sind 36 000 (4,4 Prozent) weniger als im Durchschnitt des Vorjahres.